

Droste-Hülshoff, Annette von: Noth (1844)

- 1 Was redet ihr so viel von Angst und Noth,
- 2 In eurem tadellosen Treiben?
- 3 Ihr frommen Leute, schlagt die Sorge todt,
- 4 Sie will ja doch nicht bei euch bleiben!

- 5 Doch wo die Noth, um die das Mitleid weint,
- 6 Nur wie der Tropfen an des Trinkers Hand,
- 7 Indeß die dunkle Fluth, die Keiner meint,
- 8 Verborgten steht bis an der Seele Rand —

- 9 Ihr frommen Leute wollt' die Sorge kennen,
- 10 Und habt doch nie die Schuld gesehn!
- 11 Doch sie, sie dürfen schon das Leben nennen
- 12 Und seine grauenvollen Höhn;

- 13 Hinauf schallt's wie Gesang und Loben,
- 14 Und um die Blumen spielt der Strahl,
- 15 Die Menschen wohnen still im Thal,
- 16 Die dunklen Geyer horsten droben.

(Textopus: Noth. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7316>)